

Magazin für aktuelles Ausstellungsgeschehen

# VERNISSAGE

20. JAHRGANG  
NUMMER 10  
DEZEMBER 2000

ATS 45,- • EURO 3,27  
DM 7,- • SFR 7,-

P.b.b.  
Verlagspostamt 1020 Wien  
Imprimés a taxe réduite

200. AUSGABE



Theresa Bruckner: „Selbststudie“, Öl auf Leinwand, 2000, 40 x 40 cm (Ausschnitt)

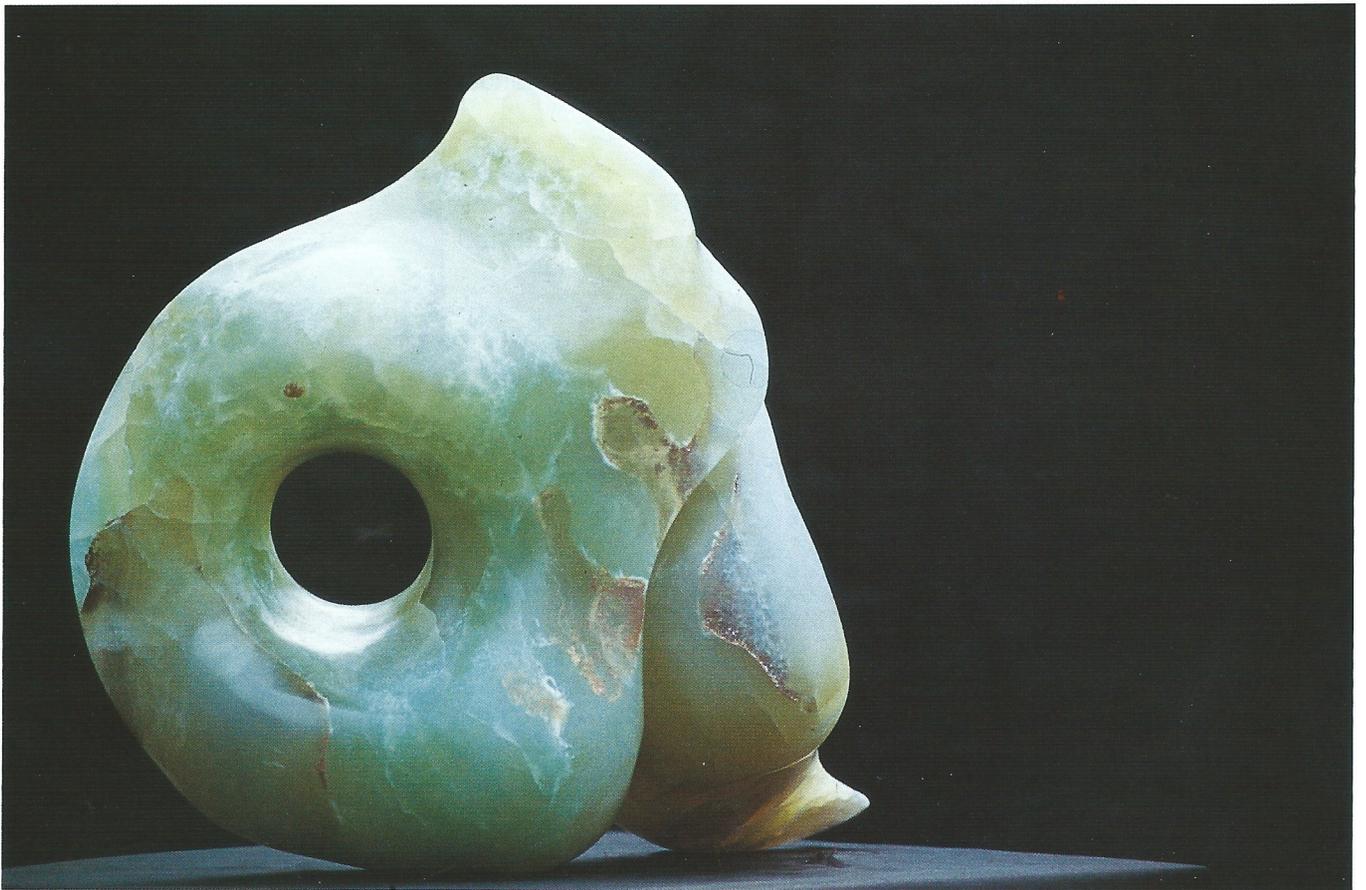
Theresa Bruckner

IN DER GALERIE DER STADT TRAUN, 4050 TRAUN  
13. DEZEMBER 2000 BIS 14. JÄNNER 2001

# FRANZ RITTMANNNSBERGER

STEINSKULPTUREN - SO ZART,  
ALS WÄREN SIE AUS GLAS

VON CORINA KENST



FRANZ RITTMANNNSBERGER: „MEERESSCHNECKE“, CALZIT, H: 35 CM

DIE GALERIE AM SALZGRIES, 1010 WIEN, ZEIGT IN IHRER WEIHNACHTSAUSSTELLUNG VON 9. DEZEMBER 2000 BIS 23. DEZEMBER 2001 DIE ARBEITEN DES NIEDER-ÖSTERREICHISCHEN STEINBILDHAUERS FRANZ RITTMANNNSBERGER.

FRANZ RITTMANNBERGER: „O. T.“,  
HIRTER SERPENTIN, H: 76 CM



Wer sich nun kalte, globige Steinblöcke erwartet, der irrt. Die Skulpturen von Franz Rittmannsberger zeigen sich in solcher Zartheit und Eleganz als wären sie nicht aus Stein, sondern aus Glas. Die Skulpturen laden ein, sie zu berühren und bei ganz genauer Betrachtung fällt auf, daß sich in sehr vielen Steinen sogar noch fossile Einschlüsse wie z. B. Ammoniten (Tintenfische) befinden. Dies versetzt uns in eine ganz andere Zeit und zeigt die unvorstellbaren Kräfte der Natur, eine Natur, die der Mensch nicht beeinflussen konnte!

Franz Rittmannsberger wurde 1957 in Biberbach, N.Ö. geboren. Nach der Schmiedelehre folgte die Ausbildung in technischer Chemie. Ab dem Jahr 1988 intensive Auseinandersetzung mit Steinbildhauerei. Handwerkliche und künstlerische Ausbildung in dreijähriger Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Werner Jura. Seit 1990 zahlreiche Ausstellungen, u. a. in Innsbruck, Wien, Perg, St. Peter, Weisenkirchen, Pöchlarn, Freistadt und Steyr. Er ist Mitglied der Brauhausgalerie Freistadt.

Das Arbeiten mit Findlingen, die durch ihre archaischen Formen fast unnahbar wirken, bildet den Hauptbestandteil im Schaffen des Künstlers. In ständiger Suche nach

Verfeinerung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten entstand ein Stil, der die Verschmelzung organischer Formen und Strukturen zeigt. Franz Rittmannsberger verwendet für seine Arbeiten hauptsächlich Steinfindlinge aus dem Enns- und Ybbstal, im besonderen ein wunderschöner Serpentin aus Waidhofen an der Ybbs.

Aber auch ein seltenes „Lias Rotkalkgestein“ aus Altenmarkt im Ennstal, das eine echte Rarität in unserer geologischen Formation darstellt, verwendet er gern (allerdings äußerst schwierig zu bearbeiten, Dokumentation durch das Landesmuseum Oberösterreich). Weitere von ihm gern verwendete Materialien sind verschiedene Marmore, wobei der Hartensteiner Marmor (Wachau) ebenfalls eine Besonderheit darstellt.

Seit einigen Jahren ist Franz Rittmannsberger auch



FRANZ RITTMANNBERGER: „KRANICHE“,  
SÖLKER MARMOR, H: 100 CM

Gesteinsformationen, welche durch die Natur selbst geformt und somit zu archaisch anmutenden Skulpturen wurden, auf mich eine große Anziehung aus. Durch die Bekanntschaft eines befreundeten Bildhauers konnte ich dann Ende der Achziger Jahre erste Erfahrungen in der Bearbeitung von Gesteinen machen. Es war für mich eine faszinierende und gleichzeitig erste intensive Auseinandersetzung mit

regelmäßig mehrmals jährlich in Griechenland, Spanien und Norwegen, wo man äußerst schöne und seltene Gesteine (hauptsächlich blaue und grüne Calcite) aus Höhlen und alten (oft antiken) Bergbauten selbst bergen kann.

Die Skulpturen Franz Rittmannsbergers haben eine Oberflächenstruktur, die glatt und biegsam erscheint. Die man gerne mit den Händen ertasten-nachvollziehen möchte, von der Wärme und Gefühl ausgeht. Man vergißt bei den Skulpturen ganz, daß es harter, schwerer Stein ist.

Franz Rittmannsberger zu seiner Arbeit: „Immer wieder werde ich gefragt, warum ich mir gerade Stein als Werkstoff für meine künstlerische Tätigkeit gewählt habe bzw. wie ich überhaupt zur Steinbildhauerei gekommen sei. Die Antwort darauf ist eine ganz einfache, nämlich über die Natur. Schon immer übten Gesteine und

Kunst. In darauffolgender, fast dreijähriger intensivster Zusammenarbeit war es mir dann möglich, die nötigen künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten zu erlernen. Nicht so sehr die Bildhauerei im klassischen Sinne, sondern vielmehr das Sehen und Erkennen von bereits vorhandenen (menschlichen) Strukturen, die ich dann zum Leben erwecken kann, bildeten die Faszination, die mich diesen Weg gehen ließ.“

Die Werke Franz Rittmannsbergers üben eine starke Anziehungskraft aus, sie locken also zu einem Besuch in die Galerie am Salzgries. Dieser Versuchung sollten Sie nicht widerstehen!